

Erfolgreiche Einbürgerung in Eschen

Der neue Bürger heisst Ahmad Chobib Fauzie As'Ad, ist Künstler und hat am Donnerstagsabend in den Pfrundbauten in Eschen seine Ausstellung «Eine ART von demo-Crazy» eröffnet.

Eschen. – So lose übersetzt bedeutet der Name des Künstlers «Der glückliche, mohammedanische Prediger und Löwe». Hierzulande bekannt ist er als Fauzie As'Ad. Nicht gerade ein typischer Eschner Name, doch gemäss praktisch einstimmigem Beschluss der versammelten Vernissagegäste wurde Fauzie As'Ad herzlich im Eschner Bürgerverband aufgenommen und ist damit nun auch Liechtensteiner Bürger. Soweit das Fazit des künstlerisch-politischen Happenings, das Fauzie As'Ad anstatt einer Vernissagerede inszeniert haben wollte.

Doch: Was eigentlich ist ein typischer Eschner Name? Wo wird da die Grenze gezogen? Haben wir da unbekümmert einen mohammedanischen Prediger ins Land gelassen? Und ist er dann nicht ein potenzieller Terrorist? Wie steht es mit seiner politischen Orientierung? Ist er Mitglied bei einem Verein? Isst er auch etwas anderes als Reis? Beherrscht er die deutsche Sprache? Was

bringt oder nimmt es uns wirtschaftlich, wenn ein indonesischer Künstler plötzlich Liechtensteiner werden will?

Hochnotpeinliche Befragung

Als Zeremonienmeister der hochnotpeinlichen Befragung nach dem rechten politischen, religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Glauben, hat Fauzie As'Ad Roman Banzer und Sebastian Frommelt eingesetzt. Es geht um Fragen der Identität und Integration. Dementsprechend bedeutungsvoll und als erstes politisches Statement war die kurze Begrüssung und Einführung durch den Eschner Gemeindevorsteher Günther Kranz zu verstehen. Wer spielt welche Rolle bei einem Einbürgerungsprozess? Warum ist eine Einbürgerung eine Gemeindeangelegenheit, bei der die stimmberechtigten Bürger einfach den Daumen heben oder senken können, um damit über das Schicksal eines Heimatsuchenden zu entscheiden? Auch wenn sie den Menschen gar nicht kennen und einfach aus einer willkürlichen Emotion heraus entscheiden? Und was hat eine Einbürgerung mit Kunst zu tun?

Mischung aus Klamauk und Ernst

Auch wenn das ganze Vernissageprozedere natürlich eine inszenierte,



Künstlerisch-politisches Happening: Vorsteher Günther Kranz, Künstler Fauzie As'Ad, Roman Banzer und Sebastian Frommelt (v. l.) gestalteten den vermeintlichen Einbürgerungsprozess in den Pfrundbauten Eschen.

Bilder aoe

spassige und politisch nicht legitimierte Aktion war, so ging es im Hintergrund doch ums Eingemachte. Banzer und Frommelt haben As'Ad durchaus gefordert, und als Zuschauer war man zuweilen etwas peinlich berührt, wenn die Emotionen und Statements des Befragten gar zu persönlich wur-

den. Eine eigenartige Mischung aus Klamauk und Ernst stand somit als herausfordernder Einstieg in eine Kunstschau, die ob der brisanten Thematik fast vergessen ging.

Was Fauzie As'Ad zur Bereicherung der liechtensteinischen Gesellschaft beiträgt, kann man noch bis

zum 10. April, am Freitag jeweils von 18 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr, bewundern. In Kunst- und Kulturkreisen jedenfalls ist Fauzie As'Ad sehr beliebt und integriert, und mit dieser Vernissage hat der Künstler aktive Kulturpolitik im Land betrieben. (aoe)